

Kleinere Mittheilungen.

„Ueber die Fadenwürmer der *Apis mellifica* hat Herr *Ed. Phil. Assmuss* folgende Notiz gegeben: „Es ist bekannt, dass ein grosser Theil der Insekten aus allen Ordnungen oft von Fadenwürmern geplagt wird. Am häufigsten treffen wir sie bei den Orthopteren, Lepidopteren und Coleopteren an. Von Hymenopteren sind meines Wissens bisher bloss drei Arten bekannt, in denen man Gordien fand; diese sind nämlich *Athalia spinorum*, die gemeine Ameise, und nach der Beobachtung von *de la Billardièrre* auch die gemeine Honigbiene. Dieser fand im Innern einer Arbeitsbiene einen noch unbeschriebenen Eingeweidewurm, welchen er unter das genus *Dipodium* stellt. Anfang August 1856 bemerkte ich an den Drohnen meiner Bienenstöcke im Gouvernement Moskau bei *Podolsk* eine merkwürdige Trägheit, oder vielmehr eine Schwäche, so dass sie selbst in den heissesten Nachmittagsstunden nur sehr wenig flogen; dieses war fast mit allen Stöcken der Fall. Nach Verlauf einiger Tage fand ich mehrere von ihnen um die Stöcke ermattet oder auch völlig todt liegen. Den Grund dieser Drohnenseuche konnte ich mir lange Zeit nicht erklären, bis ich endlich eine von den todtten Drohnen zerdrückte und aus dem Leibe einen 3" 5" langen Fadenwurm herauszog, den ich als *Mermis albicans* erkannte. Nach drei Tagen bemerkte ich auf den mit Sand bestreuten Boden, wo die todtten Drohnen lagen, eine Menge Fadenwürmer von derselben Art sich in den Sand umherwühlen, welche aus den Leibern der Drohnen herauskrochen. Diese sonderbare Seuche dauerte noch zwölf Tage lang fort, bis die Bienen schlechte Tracht bekamen und die Drohnen nun selbst hinaustrieben. Merkwürdig ist es, dass bloss die Männchen von den Fadenwürmern geplagt wurden, und die Arbeiterinnen ganz gesund blieben. In demselben Jahre fand ich auch bei mehreren Schmetterlingen, namentlich bei *Plusia gamma*, *Leucania pallens*, *Mamestra persicariae* und *hepiolus humule* dieselbe Species von Fadenwürmern.“ —

Ueber einen unbezweifelten Fund von Knochen des Riesenhirsches, *Cervus euryceros Cuv.*, mit Resten menschlicher Industrie, und zwar aus dem Zeitalter vor dem Gebrauche irgend eines Metalles, hat Herr *A. v. Morlot* der K. K. geol. Reichsanstalt zu Wien Mittheilung gemacht. (Sitzungsbericht vom Juni 1857.) Den Herren *Jahn* und *Uhlmann*, welche ganz kürzlich ihre Erfahrungen in einem ausführlichern Werke: „Die Pfahlbau-Alterthümer von Moosseedorf im Kanton Bern“ mittheilten verdankt man die Entdeckung. Der kleine See war zum Theil im Jahre 1856 trocken gelegt worden. Dabei fand sich gegen das untere Ende eine Fläche von etwa 70 Fuss Länge dem Ufer entlang bei etwa 50 Fuss Breite, mit Pfählen von Eichen-, Espen-, Birken- und Tannenholz mehr